

Protokoll der Gemeindeversammlung

vom Dienstag, 20. Juni 2017, 20.30 bis 22.15 Uhr

Mehrzweckanlage Rotewis

Vorsitz:	Urs Rutishauser
Protokoll:	Christina Pagnoncini
Presse:	Friederike Züllig, Allgemeiner Anzeiger, Barbara Hettich, Thurgauer Zeitung
Urnenoffizianten:	Claudia Manser, Hans-Ruedi Stocker
Anzahl Stimmberechtigte:	1'006
Anwesende StimmbürgerInnen:	71, ab Traktandum 4: 70

Begrüssung und Eröffnung

Die Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde Güttingen wird im Anschluss an die Schulgemeindeversammlung Güttingen durchgeführt und beginnt um 20.30 Uhr.

Gemeindepräsident Urs Rutishauser begrüsst namens des Gemeinderates die Stimmbürgerinnen und die Stimmbürger, im Speziellen die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sowie Jungbürgerinnen und Jungbürger zur Gemeindeversammlung. Ebenfalls begrüsst er die Gemeindeschreiberin Christina Pagnoncini, die Rechnungsführerin der Gemeinde, Ursula Frei sowie die beiden Medienvertreter und bedankt sich im Voraus für eine wohlwollende Berichterstattung.

Zusätzlich bedankt sich Urs Rutishauser bei der Schulbehörde für die zur Verfügung Stellung der Mehrzweckhalle sowie bei Guido Thoma und den Werkhofmitarbeitern der Gemeinde für das Einrichten der Räumlichkeiten.

Entschuldigungen sind keine eingegangen.

Somit wird die Versammlung durch Urs Rutishauser eröffnet. Er weist darauf hin, dass allfällige Verfahrensmängel am Ende der Versammlung gerügt werden müssen.

Das Stimmmaterial wurde, unter Beachtung der gesetzlichen Frist, den Stimmbürgern rechtzeitig zugestellt.

Urs Rutishauser erteilt den Anwesenden, gemäss §8 der Gemeindeordnung, die Möglichkeit, bezüglich der Einladung zur Versammlung, der Stimmberechtigung von Anwesenden oder zur Traktandenliste Einwand zu erheben.

Traktanden

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. November 2016
3. Umplatzierung, Erweiterung Skateranlage / Kreditbegehren über CHF 90'000.-
4. Sanierung Mittelspannungsanlage Messstation Güttingen Dorf / Kreditbegehren über CH 320'000.-
5. Sanierung Sonnenbergstrasse / Kreditbegehren über CHF 505'000.-
6. Rechnung 2016 der Politischen Gemeinde und der Werke
7. Einbürgerungsgesuch Sophia Chiara Valentina Dittmann
8. Einbürgerungsgesuch Marco Vinicio Cerbella
9. Verschiedenes Umfrage

Antrag

Der Gemeinderat stellt den Antrag die Traktandenliste, gemäss der Einladung mit der Botschaft, zu genehmigen.

Abstimmung

Die Traktandenliste wird **einstimmig genehmigt**.

1. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden die Personen Jürg Rutishauser und Philippe Moser, analog der vorhergegangenen Schulgemeindeversammlung, vorgeschlagen.

Abstimmung

Die Wahl der Stimmzähler wird **einstimmig genehmigt**.

2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. November 2016

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. November 2016 wurde, aufgrund seines Umfangs, nicht in der Botschaft abgedruckt. Das Protokoll konnte auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen oder telefonisch angefordert werden.

Armin Griesemer stellt fest, dass auf Seite 9, Absatz 5, 2.te Zeile irrtümlich Paul Griesemer anstatt Armin Griesemer geschrieben steht und bittet um Berichtigung.

Antrag

Der Gemeinderat stellt den Antrag das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. November 2016 mit der gewünschten Änderung zu genehmigen.

Abstimmung

Das Protokoll wird mit Änderung **grossmehrheitlich genehmigt**.

3. Umplatzierung, Erweiterung Skateranlage / Kreditbegehren über CHF 90'000.-

Ausgangslage

Urs Rutishauser hält kurzen Rückblick. Die Skateranlage, welche aktuell beim alten Schulhaus installiert ist, konnte vor zwei Jahren kostengünstig von einer St. Galler Gemeinde übernommen werden. Aufgrund der Zentrumsüberbauung muss diese nun im Jahr 2018 umplatziert werden. An der letzten Gemeindeversammlung vom 28. November 2016 war dieses Thema bereits traktandiert. Armin Griesemer hat dabei den Antrag auf Rückstellung des Traktandums „Umplatzierung, Erweiterung Skateranlage“, bis zum Entscheid der definitiven Nutzung, der möglichst gekauften SBB-Parzelle gestellt, welcher vom Souverän genehmigt wurde. Als Begründung wurde unter Anderem aufgeführt, dass die Durchfahrt auf das benachbarte Grundstück zur Bewirtschaftung zu knapp sei. Der Gemeinderat erhielt die Aufforderung alternative Standorte zu prüfen.

Urs Rutishauser informiert, dass sich der Gemeinderat dessen angenommen hat. Beim Areal Rotewis wurde die Platzierung angrenzend an den neuen Spielplatz, oder anschliessend an das Fussballfeld, oder parallel zur Rotewiesstrasse geprüft. Der Standort beim Spielplatz liegt bezüglich der Lärmemission zu nah an den Wohngebäuden, weshalb sich der Gemeinderat für die aufgeführte Variante entschieden hat. Dabei wird eine Durchfahrt von 6.5 m auf das Nachbargrundstück gewährleistet.

Ein Standort auf der SBB-Parzelle wurde ebenfalls geprüft, eine Umfrage hat jedoch ergeben, dass die dortige Platzierung zu versteckt bzw. unbewacht, zu nah am Bahnkörper ist und eine Platzierung in der Nähe des Schulweges begrüsst würde. Zusätzlich weist der Platz nicht die benötigte Breite vor.

Der Gemeinderat erachtet den aufgeführten Vorschlag als optimale Lösung, zudem besteht damit immer noch die Möglichkeit für ein allfälliges zusätzliches Fussballfeld.

Urs Rutishauser informiert weiter, dass inzwischen weitere Möglichkeiten entstanden sind, um sich mit dem Bike, den Skates oder den Scootern zu bewegen, weshalb er den Bürgern eine weitere Variante vorstellt.

In der Botschaft wird die Umsetzung einer Skateranlage mit einer neuen Wellenbahn vorgeschlagen. Als weitere, zweite Variante stellt er die Möglichkeit mit dem Bau einer Pumtrack-Anlage vor, dies anstelle der Wellenbahn. Die neue Wellenbahn würde ca. CHF 80'000.- kosten, eine Pumtrack-Anlage mit bedeutendem Mehrwert, durch die vielseitigeren Nutzungsmöglichkeiten, jedoch nicht sehr viel mehr. Mittels eines kleinen Filmausschnitts präsentiert Urs Rutishauser die Nutzungsmöglichkeiten einer solchen Anlage. Es gilt auch die geringere Lärmemission zu berücksichtigen.

Anhand einer Skizze präsentiert Urs Rutishauser die mögliche Platzierung, ebenfalls angrenzend zur Rotewiesstrasse, mit der gewünschten Durchfahrtsbreite zum benachbarten Grundstück. Die bestehenden Elemente der Skateranlage sollen nach wie vor bei der Anlage aufgestellt werden.

Urs Rutishauser weist bezüglich der Finanzierung darauf hin, dass der beantragte Kredit für beide Varianten gleich viel (CHF 90'000.-) beträgt. Entscheidet sich der Souverän für die zweite Variante, mit der Pumtrack-Anlage, müssten die zusätzlichen Kosten fremdfinanziert werden. Ca. CHF 30'000.- würden durch Gewerbe und Vereine beigesteuert, der Restbetrag müsste durch einen Gönnerverein wettgemacht werden, welcher zuerst noch gegründet werden müsste, mögliche Freiwillige dafür jedoch bereits zur Verfügung stehen. Des Weiteren könnte beim Kanton, beim Sport-Toto und den umliegenden Gemeinden ein Antrag um einen Unterstützungsbeitrag gemacht werden.

Diskussion

Max Stocker weist darauf hin, dass die Rückweisung bei der letzten Versammlung auch aufgrund der fehlenden WC-Anlagen erfolgt ist und möchte wissen, wie dies beim aktuellen Projekt gelöst wird.

Urs Rutishauser erläutert, dass der Kanton eine Installation einer WC-Anlage als nicht notwendig erachtet und deshalb keine geplant ist. Aktuell wird mit der Schule eine Erweiterung des Veloständers um einen Geräteraum geplant. Allenfalls könnte dort eine zusätzliche WC-Anlage miteingeplant werden. Kurzfristig könnte bei Bedarf beim Standort sicherlich ein Toi-Toi aufgestellt werden.

Ein Bürger weist darauf hin, dass er auf der bestehenden Anlage hauptsächlich Kindern mit Scootern und nicht mit Bikes beobachtet. Er möchte wissen, ob die Kinder bzw. Jugendlichen eine Pumptrack-Anlage oder eine Wellenbahn bevorzugen.

Felicitas Högger erzählt, dass sie mit ihren Kindern schon mehrfach auf Pumptrack-Anlagen war. Diese werden von Bikes, Scootern und sogar Laufrädern befahren und durch die unterschiedlichsten Altersgruppen genutzt. Sie weist auf die vielseitigere Nutzung und damit den grossen Mehrwert hin. Ebenfalls unterstreicht sie die zusätzliche Förderung von Sozialkompetenzen auf diesen Anlagen, bei welchen sich die unterschiedlichen Altersgruppen bei Tricks etc. unterstützen.

Urs Rutishauser weist zusätzlich darauf hin, dass die befristete Pumptrack-Anlage in Güttingen grossen Anklang fand.

Werner Schellenberg weist nochmals darauf hin, dass eine solche Anlage, ganze Familien anzieht. Er erachtet es als „No-Go“, eine solche Anlage ohne WC-Anlage und Wasseranschluss zu erstellen. Zudem weist er auf eine falsche Berechnung der Finanzierung hin. Mit dem Grundstück (600m² à CHF 300.-) sowie den sanitären Anlagen vermutet er eine Investition von CHF 500'000.-. Bei einer Umsetzung einer Pumptrack-Anlage empfiehlt er einen Trägerverein zu gründen, welcher die Anlage auch professionell vermarktet. Er betont, dass den Stimmbürgern aktuell andere Aufgaben vorliegen. Als Beispiel nennt er das noch nicht fertig gestellte Schulhaus, den Bau des Gemeindezentrums und das Glasfasernetz. Zudem stellt er die Fragen wer die Bauleitung übernimmt und wer im Anschluss den Betrieb unterhält und überwacht und wer bei einem Unfall haftet.

Urs Rutishauser argumentiert, dass von den Stimmbürgern lediglich ein Kredit von CHF 90'000.- gesprochen werden soll, die restliche Finanzierung erfolgt über Beiträge und Spenden, organisiert durch den neuen Verein. Kann die Finanzierung nicht hergestellt werden, wird das Projekt auch nicht realisiert. Die Bauleitung wird durch die Gemeinde erfolgen. Die Gemeinde legt wie beim Spielplatz Öffnungszeiten fest. Bezüglich Unfälle wird mittels Schildern die Haftung durch die Gemeinde abgelehnt und darauf hingewiesen, dass die Versicherung Sache der Nutzer ist.

Urs Rutishauser macht nochmals beliebt, dem Antrag zuzustimmen, da von der Gemeinde sehr viel investiert wird, hier jedoch einmal etwas für die Jugend.

Eine Bürgerin möchte wissen, wer die Einhaltung der Ruhezeiten ab 22.00 Uhr überprüft. Sie weist auf ähnliche Probleme beim alten Schulhaus hin.

Urs Rutishauser erläutert, dass die Kontrolle wie bei der Badi erfolgen würde. Zudem ist die Anlage ohne Beleuchtung geplant.

Bruno Eugster erklärt, dass er und Marco Füllemann um ca. 22.00 Uhr einen kurzen Kontrollgang vornehmen, um allfällige Ruhestörungen zu beenden. Zudem glaubt er, dass das Interesse, sich dort nachts aufzuhalten, nur anfänglich besteht. Zusätzlich können die Vorgänge am vorgeschlagenen Standort gut überwacht werden.

Armin Griesemer weist darauf hin, dass sich der vorgeschlagene Standort der Skateranlage mitten in der Wiese befindet. Er meint, dass durch die geplante Verbauung kein Schwing- oder Turnfest mehr durchgeführt werden kann. Er erläutert zusätzlich, dass er sich beim Amt für Umwelt bezüglich der WC-Anlage erkundigt habe. Gemäss seiner Aussage würde dieses die Installation begrüssen. Das Amt empfehle sogar die Installation einer „vandalensicheren“ Toilette, eine solche kostet über CHF 100'000.-. Ein Toi-Toi erachtet er lediglich als Notlösung.

Armin Griesemer weist darauf hin, dass das Grundstück bei der SBB 19x30 m gross ist und somit die Anlage problemlos darauf Platz finden würde und zudem besteht vor Ort bereits eine WC-Anlage. Bezüglich der Gefahr gegenüber dem Bahngelände empfiehlt er einen Zaun zu erstellen.

Armin Griesemer weist auf das neue Baureglement hin, in welchem die See-Bade-Zone aufgeführt wird, unter dem Text: erfassen Gebiete die dem Sport, der Freizeitnutzung und der Naherholung der Bevölkerung dienen. Somit wäre dies ein weiterer möglicher Standort, die Gefahr durch die Bahn wäre dort nicht vorhanden und WC-Anlagen wären dort ebenfalls vorhanden. Bezüglich der Kosten fügt Armin Griesemer hinzu, dass die CHF 90'000.- lediglich die Aufbauten beinhalten. Zusätzlich ist mit Kosten für 600m² Asphaltbeläge (inkl. Humusabtrag und Einkiesen) zur rechnen. Er möchte wissen, ob dies ebenfalls mit den Spendengeldern finanziert wird.

Abschliessend äussert er den Wunsch, dass Mütter, welche an Umfragen teilnehmen, auch an entsprechenden Versammlungen teilnehmen, um Stellung zu beziehen. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass in fünf Jahren diese Mütter kein Interesse mehr an einer solchen Anlage haben. Dieses Argument nutzt er gleich nochmals um darauf hinzuweisen, dass der nötige Asphaltbelag für eine solche Anlage, bei einer Platzierung beim SBB-Gelände, nach einem Abbruch für Parkplätze genutzt werden kann.

Urs Rutishauser bezieht wie folgt Stellung. Betreffend der Durchführung von grossen Festen sieht er bei der vorgeschlagenen Platzierung kaum eine Einschränkung. Das Land bei der Badewiese befindet sich zwar in der öffentlichen Zone, ist jedoch in privatem Besitz. Bereits erwähnt hat er, dass der mögliche Standort bei der Bahn nicht bevorzugt wird.

Eine so hoher Bedarf für eine WC-Anlage erachtet er als überbewertet, zudem wird bei der Kirche in unmittelbarer Frist ein weiteres öffentliches WC eröffnet und ebenfalls auch hier hat er bereits erwähnt, dass bei Nachweis des Bedarfs ein Toi-Toi aufgestellt werden kann.

Daniela Hug bemängelt die schlechte Überwachung der Anlage, da sie sich mit dem vorliegenden Vorschlag ausserhalb des Wohngebietes befindet. Zusätzlich weist sie darauf hin, dass jetzt schon oft viel Abfall auf dem Sportgelände liegt und befürchtet, dass dies mit der zusätzlichen Anlage zunimmt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten das Kreditbegehren über CHF 90'000.-, zur Umplatzierung und Erweiterung der Skateranlage, zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird **mit 35 Ja-Stimmen** zu 28 Nein-Stimmen **genehmigt**.

Eine Stimmbürgerin verlässt die Gemeindeversammlung um 21.00 Uhr.

4. Sanierung Mittelspannungsanlage Messstation Güttingen Dorf / Kreditbegehren über CHF 320'000.-

Ausgangslage

Markus Weber informiert, dass die Messstation Güttingen Dorf im Jahr 1965 erstellt wurde und somit 52 Jahre alt ist. An dieser wird der gesamte Strom für Güttingen vom EKT eingespiessen. Im letzten Jahr musste die Anlage, bezüglich der Auswechslung eines Schalters, über eine ganze Nacht ausser Betrieb genommen werden. Wird im nächsten Zeitraum keine Sanierung vorgenommen, können solche Stromunterbrüche zukunftsnahe unvorhergesehenen vorkommen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Station den neuen Bedürfnissen angepasst werden sollte um damit die Betriebssicherheit herzustellen. In den Kosten ist unter Anderem eine Notstromanlage enthalten, um das Netz während den Arbeiten aufrechterhalten zu können.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten das Kreditbegehren über CHF 320'000.-, für die Sanierung der Messstation Güttingen, zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird **grossmehrheitlich genehmigt**.

5. Sanierung Sonnenbergstrasse / Kreditbegehren über CHF 505'000.-

Ausgangslage

Markus Weber informiert, dass die Wasser- sowie EW-Leitungen in der Sonnenbergstrasse sanierungsbedürftig sind. Anhand einer Skizze führt er Wasserleitungsschäden, welche in der letzten Zeit aufgetreten sind, auf und erläutert, dass die Behebung eines solchen Schadens zwischen CHF 5'000.- und 10'000.- kostet. Im letzten Jahr ist zudem noch ein Stromschaden aufgetreten, welcher mit einem Provisorium behoben wurde, welches aktuell noch immer so besteht.

Markus Weber erläutert die Kosten analog der Botschaft und erwähnt, dass die Strasse dabei nicht saniert wird, sondern lediglich die Leitungen und die Strassenbeleuchtung. Die Niederspannungsverkabelung sowie die Wasserleitungen sollen saniert werden und das Erdungsnetz, welches bis anhin über die Wasserleitungen verlegt war, soll separat verlegt werden. Die Sanierung der Haus-Wasseranschlüsse werden wie üblich über die Unterhaltsrechnung verrechnet.

Diskussion

Armin Griesemer stellt fest, dass die Sonnenbergstrasse bis zur Sommerstrasse reicht. Er hinterfragt, ob in diesem Bereich keine Leitungen verlegt sind und ob es sich bei den Kosten für die Strassenbeleuchtung mit LED, im Rahmen vom CHF 65'000.-, wirklich um eine Einsparung handelt. Er glaubt nicht, dass in den nächsten 30 Jahren die dafür nötige Einsparung nachgewiesen werden kann.

Markus Weber erklärt, dass entschieden wurde, die Sanierung prioritär vorerst nur bis zum Othmarweg vorzunehmen, da im erweiterten Bereich keine Schäden aufgetreten sind. Da die Rohranlagen neu verlegt werden, können somit auch die Strassenlampen direkt durch diese verkabelt werden. Somit ist eine Umrüstung lohnenswert. Er weist darauf hin, dass nur Lampen neu ausgerüstet werden, welche auch neu verkabelt werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten das Kreditbegehren über CHF 505'000.-, für die Sanierung der Sonnenbergstrasse, zu genehmigen.

Beschluss

Der Antrag wird **grossmehrheitlich genehmigt**.

6. Rechnung 2016 der Politischen Gemeinde und der Werke

Urs Rutishauser beantwortet zuerst die vorgängig von Stimmbürgern eingetroffenen Fragen und weist darauf hin, dass dieses Interesse vom Gemeinderat sehr begrüsst wird und hält an, diese Gelegenheit weiterhin zu nutzen.

Finanzvermögen, Zugänge Landverkauf Seewies, S. 31

Bei den CHF 2'9777'355.- handelt es sich um den Landverkauf Seewies. Die Erschliessung Seewies kostete rund CHF 447'000.-. Inzwischen wurde das Baugesuch bewilligt, wodurch nun auch wieder Gebühren für die Bewilligung, das EW, Wasser, Abwasser, Gas und Glasfaser eingenommen werden, welche sich auf rund CHF 600'000.- belaufen, diese werden für den Unterhalt in den entsprechenden Werken eingesetzt.

Einlagen Fonds und Spezialfinanzierung, S. 17

Der ausserordentliche Ertrag von CHF 239'538.75, Position 48, setzt sich zusammen aus den Gewinnverwendungen, welche vorgängig entschieden wurden und nun aus der Vorfinanzierung entnommen werden können. Der Ertrag entsteht aus der EDV-Erneuerung in der Verwaltung, dem Finanzprogramm sowie der Auslagerung der ganzen EDV ans Amt für Informatik, der Citrix Lösung, dem Bauprogramm und der Auflösung für den „Umbau Gemeindehaus“. Ebenso sind Feuerwehr, Wasserwerk, Abwasser, Gasversorgung, Position 35, selbsttragende Werke, welche ausgeglichen sein sollten. In diesem Rechnungsjahr haben alle ein Plus ausgewiesen, wodurch ein Übertrag in den Fonds getätigt werden konnte.

Investitionsrechnung, S. 18

Budgetiert war ein Ausgang von CHF 4.56 Mio., was nun jedoch in der Rechnung mit nur CHF 860'000 ausgewiesen wird. Diese Differenz besteht hauptsächlich aufgrund der Ausgaben zur Hauptstrasse sowie zur Baslerhofstrasse, da sich die Bauarbeiten verzögert haben. Ebenso wurde die Erschliessung Seewies erst vor kurzem fällig, ebenso gab es auch Verzögerungen bei der Investition zur Garten- und Neuwiesstrasse und bei diversen Hochspannungsverkabelungen, hauptsächlich bei der TS Moos.

Diskussion

Bruno Hug möchte wissen, was auf S. 36, in der Position 7410 Geusenbach, enthalten ist. Im Jahr 2015 wurden bei dieser Position CHF 200'000 eingesetzt, es wurde jedoch nicht der ganze Betrag aufgewendet. Er möchte wissen welche Arbeiten damit vorgenommen wurden bzw. ob es sich dabei um die Arbeiten bei Josef Steinmann handelt.

Max Wicker bestätigt dies.

Ebenso erwähnt Bruno Hug, dass im letzten Jahr CHF 200'000.- im Budget für den Geusenbach enthalten waren. Auch hier hätte er noch gerne eine Erläuterung zu den Massnahmen. Er glaubt, dass sich die Schweiz in einem Renaturierungswahnsinn befindet, bei welchem zu hohe Beträge ausgegeben werden. Ebenfalls weist er darauf hin, dass er die Kommunikation des Gemeinderates zu Massnahmen bei den öffentlichen Gewässern bemängelt und bittet diesen auch einmal Rückfrage bei der Bevölkerung zu halten, da diese zum grossen Teil wissen, aus welchen Gründen früher gewisse Massnahmen getroffen wurden.

Max Wicker erläutert, dass im Bereich der Gärtnerei Kipper die Wiederlager unterspült waren und infolge saniert wurden. Er weist darauf hin, dass bei der Geuse eine Betonsohle eingebracht ist, was nicht mehr dem heutigen Stand der Technik entspricht. Eine Sanierung dieser würde jedoch rund CHF 2 Mio. kosten, was aktuell nicht geplant ist. Jedoch wäre eine Aufwertung denkbar. Im Bereich beim Baum mit Bank ist die Sohle stark beschädigt, wodurch an dieser Stelle ein Projekt umgesetzt werden könnte. Von Altnau ist kürzlich eine Anfrage bezüglich einer Sanierung an den Kanton erfolgt, da sie ebenfalls dieselbe Betonsohle in der Geuse haben, jedoch in einem wesentlich schlechteren Zustand. Max Wicker wird deshalb mit Altnau in Kontakt treten, um allenfalls eine gemeinsame Sanierung zu prüfen.

Bezüglich der Messstation informiert Max Wicker, dass dort, beim Büdebach, ebenfalls eine kleine Aufwertung vorgenommen wurde, dass die Messwerte wieder einwandfrei entnommen werden können.

Antrag

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2016 eingehend besprochen. Er beantragt, die Rechnung 2016 der Politischen Gemeinde und der Werke zu genehmigen. Der Ertragsüberschuss von CHF 26'497.39 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Beschluss

Der Antrag wird **grossmehrheitlich genehmigt**.

7. Einbürgerungsgesuch Sophia Chiara Valentina Dittmann

Sophia Chiara Valentina Dittmann stellt sich den Anwesenden vor. Sie ist 17 Jahre alt und in Güttingen geboren und aufgewachsen. Aktuell besucht sie die Pädagogische Maturitätsschule in Kreuzlingen. Sie wünscht die Einbürgerung da sie sich hier zu Hause fühlt und sie die Schweiz als ihre Heimat ansieht. Zudem ist es ihr ein Anliegen das Stimmrecht wahrnehmen zu können.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt Sophia Chiara Valentina Dittmann, geb. 03.09.1999, unter Vorbehalt der Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht durch den grossen Rat des Kantons Thurgau, das Bürgerrecht der Gemeinde Güttingen zu erteilen.

Beschluss

Sophia Chiara Valentina Dittmann, geb. 03.09.1999, **wird** unter Vorbehalt der Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht durch den grossen Rat des Kantons Thurgau, **das Bürgerrecht der Gemeinde Güttingen mit 68 Ja-Stimmen** zu 1 Nein-Stimme, bei 1 Enthaltung **erteilt**.

8. Einbürgerungsgesuch Marco Vinicio Cerbella

Marco Vinicio Cerbella stellt sich den Anwesenden vor. Er ist in Arbon geboren und lebt seit 7 Jahren in Güttingen. Er ist Oberstufenlehrer in Kreuzlingen und unterrichtet dort die Fächer Geografie, Geschichte, Italienisch, Englisch und Mathematik.

Als Beweggründe für den Wunsch zu seiner Einbürgerung erwähnt er, dass er in der Schweiz geboren wurde, gut integriert ist, sein Freundeskreis hauptsächlich aus Schweizern besteht und er den Wunsch hegt, sich vermehrt engagieren zu können.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt Marco Vinicio Cerbella, geb. 16.04.1982, unter Vorbehalt der Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht durch den grossen Rat des Kantons Thurgau, das Bürgerrecht der Gemeinde Güttingen zu erteilen.

Beschluss

Marco Vinicio Cerbella, geb. 16.04.1982, **wird** unter Vorbehalt der Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht durch den grossen Rat des Kantons Thurgau, **das Bürgerrecht der Gemeinde Güttingen mit 69 Ja-Stimmen**, bei 1 Enthaltung **erteilt**.

9. Verschiedenes und Umfrage

Kompetenzzentrum

Sandra Stadler informiert, dass seit dem Jahr 2016 eine gemeinsame Fürsorge-Kommission mit Kesswil und seit 2017 zusätzlich mit Dozwil besteht, der Leiter Fürsorge ist bei allen drei Gemeinden der gleiche. Grund dafür ist, dass es sich dabei um kleine Stellenprozente handelt, darin enthalten sind die Alimentenbevorschussung, die gesetzliche finanzielle Sozialhilfe, das Asylwesen, die freiwillige Vermögensverwaltung, die Schuldensanierung, das Case Management der Krankenkassenkontrollstelle etc.

Für Güttingen sind das 40 Stellenprozente an Arbeit, jedoch sollte die Präsenzzeit viel höher sein, um Anfragen und Besuche fristgerecht zu bedienen. Zudem wird die Aufgabe in den Sozialen Diensten immer komplexer und das Klientel immer schwieriger. Alle Kleingemeinden sind somit auf eine Zusammenarbeit angewiesen, um hochprozentiges Personal anstellen zu können und diesem auch Weiterbildungen zu ermöglichen etc.

Aufgrund dieser Begebenheiten haben sich einige der umliegenden Gemeinden zusammgefunden um die Möglichkeit eines gemeinsamen Kompetenzzentrums Soziale Dienste zu prüfen. Auf operativer Ebene sollte dabei kein Problem entstehen, es könnte auch ein Verein gegründet werden und die Gemeinden dürften aus rechtlicher Sicht die Aufgabe auch übertragen.

Eine grössere Herausforderung stellt eine gemeinsame Kommission dar, da die Gemeindegremien Kommissionsmitglieder aus den eigenen Gemeinden vorsehen und die Hoheit bei den Gemeinden zu bleiben hat. Es besteht zwar der Weg, dass die entsprechenden Gemeinderäte Mitglieder von anderen Gemeinden wählen, jedoch sollte sich der Aufwand in Grenzen halten, weshalb noch Abklärungen mit dem Rechtsdienst des Kantons laufen. Sandra Stadler wird, sobald mehr Fakten vorliegen, spätestens im übernächsten Güttinger Blättli ausführlicher über das Projekt informieren, zudem wird nach den Sommerferien auch eine Pressekonferenz durchgeführt.

Sandra Stadler bittet die Anwesenden sich bei Bedenken, Inputs oder auch Vorwänden bei ihr zu melden.

Da keine Wortmeldung erfolgt, geht Sandra Stadler davon aus, dass eine Zusammenarbeit im Bereich Soziale Dienste von den Stimmbürgern der Gemeinde Güttingen akzeptiert wird.

Neues Baureglement

Urs Rutishauser informiert, dass das neue Baureglement vom 22.05. – 16.06.2017 zur Vernehmlassung publiziert wurde, diese wurde gestützt auf das vom Departement für Bau und Umwelt genehmigten Musterbaureglement Ober- Mittelthurgau erstellt, der Zonenplan bleibt dabei unverändert. Ebenfalls wurden zwei Auskunftstage auf der Verwaltung angeboten, welche genutzt wurden. Aktuell befindet sich das Reglement zur Vorprüfung beim Kanton.

Hauptsächlich wurden dabei neue Begriffe integriert und Messweisen harmonisiert, so auch die Zonenbezeichnungen. Die heutige Ausnützungsziffer wird ersetzt durch die Geschossflächenziffer. Geregelte Gebäudeabstände wurden eliminiert, es werden nur noch die Feuerschutzabstände geltend gemacht. Ebenso müssen Attikawohnung anstelle von an zwei Gebäudeseiten nur noch auf einer Seite zurückgesetzt sein.

Die öffentliche Auflage soll vom 25.08 – 15.09.2017 stattfinden, so dass an der Gemeindeversammlung vom 22. November 2017 über das Reglement abgestimmt werden kann. Die Inkraftsetzung würde bei einer Zustimmung per 1. Januar 2018 erfolgen.

Armin Griesemer stellt bezüglich des neuen Baureglements keine wirklichen Veränderungen fest. Zudem bemängelt er, dass es nicht ein Musterbaureglement für den ganzen Kanton Thurgau gibt. Die bestehenden Abweichungen erachtet er für einen Planer als bemühend.

Ebenso stört er sich daran, dass die Gewerbezone neu als „Arbeitszone“ bezeichnet wird.

Urs Rutishauser weist darauf hin, dass eine grosse Harmonisierung statt findet. Die Zonenbezeichnung Wohn- und Arbeitszone wird im ganzen Kanton angewendet.

Gestaltungsplan Unterdorf

Urs Rutishauser informiert, dass sich der Gestaltungsplan Unterdorf aktuell beim Kanton zur Vorprüfung befindet. Neue soll eine Zufahrtsstrasse bei der Lotterslohstrasse erstellt werden, mit einem Fussweg zur Rosenstrasse. Vorerst soll nur eine Erschliessung für die ersten 5 bis 6 Parzellen erfolgen.

Ziel ist die öffentliche Auflage vom 30.09. – 20.10.2017, die Genehmigung durch den Kanton sollte dann bis Ende Jahr erfolgen, das mit der ersten Erschliessung im ersten Quartal 2018 begonnen werden kann.

Gestaltungsplan Zentrum

Urs Rutishauser informiert, dass sich der Gestaltungsplan seit dem 2. Juni bis ca. zum 31. August 2017 zur Vorprüfung beim Kanton befindet. Die öffentliche Auflage ist für den Zeitraum vom 20.09 – 11.10. 2017 geplant, so dass an der Gemeindeversammlung vom 22. November 2017 über die Zonenplanänderung abgestimmt werden kann.

Die Zufahrt wurde nochmals intensiv geprüft, mit dem Ergebnis, dass die vorliegende Variante sich als optimal erweist.

Im ersten Quartal 2018 sollte dann die Genehmigung durch das DBU erfolgen, dass im zweiten Quartal mit den Bauarbeiten gestartet werden kann.

Ein Bürger nimmt nochmals Stellung zur Ausfahrt und betont, dass er den gefällten Entscheid nicht versteht.

Glasfasernetz

Urs Rutishauser informiert, dass die Umsetzung in drei Losen (nördl. Bahngleis / Bahngleis – Zentrum / Zentrum – Oberdorf) erfolgen wird. Der Baubeginn bei Los 1 soll noch in diesem Jahr stattfinden, dass dieses im ersten Quartal 2018 in Betrieb genommen werden kann, die Lose zwei und drei sollen bis Ende 2018 in Betrieb gehen.

Parkplatzbewirtschaftung

Urs Rutishauser informiert über die ersten Erfahrungswerte bei der Parkplatzbewirtschaftung, welche seit dem 20. April 2017 umgesetzt wird.

Bei der Parkuhr Badi wurden bis heute rund CHF 5'000.- eingenommen, bei den weiteren Standorten gesamthaft rund CHF 2'000.-.

Trotzdem mussten bereits 195 Bussen an CHF 40.- ausgestellt werden. Saison-Parkkarten wurden im Rahmen von CHF 8'000.- verkauft.

Somit haben sich die vier Parkuhren schon beinahe finanziert.

Geuse

Albert Fritsche informiert, dass er sich täglich an der Geuse aufhält und weiss, wie rasch sie bei Regen ansteigen kann. Er möchte wissen, wann diesbezüglich etwas unternommen wird. Er weist darauf hin, dass in der Gemeinde Altnau die Sohle herausgeputzt wurde und der Bach dort nun wieder einwandfrei fliesst.

Max Wicker erläutert, dass die Borde regelmässig gemäht werden. Eine Sanierung der Sohle wäre jedoch sehr teuer. Nochmals weist er darauf hin, dass im mittleren Bereich geplant ist, mittels eines Projektes einen ökologischen Ausgleich anzubieten, falls dies durch die Flächenkonzession im Hafen notwendig wird.

In den letzten 20-30 Jahren wurde beobachtet, dass die Geuse wirklich rasch ansteigt, wenn es Oberflächenwasser gibt. Besteht zu diesem Zeitpunkt ein hoher Graswuchs, wird dadurch die Geschwindigkeit verlangsamt, jedoch steigt damit auch die Hydraulik, wodurch dann die Geschwindigkeit nach der Brücke, bei der Sägereistrasse, noch höher wird. Die Situation ist bekannt, die Investition zur Behebung wäre jedoch sehr hoch.

Eine Reinigung der Sohle ist aktuell nicht mehr ausreichend, es müssten umfangreichere Arbeiten vorgenommen werden. Früher hatte die Betonsohle ihre Berechtigung, jedoch mit dem heutigen Anstieg der Wassermengen, ist diese Variante nicht mehr ideal. Max Wicker ist laufend im Gespräch mit Altnau, da bei einer Sanierung eine Zusammenarbeit unabdingbar ist. Eine mögliche Umsetzung wird allenfalls für die nächsten Jahre geplant, jedoch müsste bei einer Anpassung der Bach grosszügig aufgeweitet, das Terrain angepasst werden und Land zugekauft werden. Zudem müsste dann zusätzlich der Verlauf des Baches in Frage gestellt werden.

Ein Bürger weist darauf hin, dass im Bereich der Bank das Wasser nicht mehr in der Sohle, sondern im Landwirtschaftsbereich läuft.

Max Wicker erwähnt nochmals, dass in diesem Bereich mittelfristig sicher eine Massnahme getroffen wird.

Max Wicker weist auf das Problem hin, dass viele Zäune zu nah an den Böschungen erstellt wurden und dies gerade auch bei der Geuse zum Verhängnis werden kann.

Guido Rüegge räumt ein, dass das Problem bei der Geuse besteht, da die Sohle nicht mehr in einem guten Zustand ist. Er weist darauf hin, dass die Betonsohle nicht grundlos erstellt wurde. Er betont, dass in Altnau kein Problem besteht, da sie dort regelmässig gereinigt wird und ist überzeugt, dass wenn die kritische Stelle wieder hergestellt ist, die Geuse wieder den nötigen Zug erhält.

Er berichtet, dass beim letzten starken Regen in Güttingen nichts gemäht war und Folge dessen der Bach entsprechend anstieg.

Max Wicker erläutert, dass die Betonsohle vor 50 Jahren erstellt wurde. Er befürchtet deshalb, dass bei einer Sanierung sich der Aufwand ins Unermesslich beläuft. Er versichert, dass er weitere Massnahmen prüfen wird, auch bezüglich der Mäharbeiten.

Flurstrassen

Armin Griesemer gibt bekannt, dass er sich daran stört, dass auf Flurstrassen Tafeln „Achtung Belagsschäden“ aufgestellt wurden anstatt entsprechende Sanierungsmassnahmen vorzunehmen.

Landangebot / Umzonung

Armin Griesemer weist darauf hin, dass er einen Interessenten kennt, welcher 30 Aren Gewerbeland für eine Lager- und Umschlaghalle sucht. Er bittet um einen Vorschlag.

Urs Rutishauser erwähnt, dass in Güttingen aktuell nördlich der Lagerhausstrasse mögliche Standorte wären, jedoch vorausgesetzt dem Einverständnis der Eigentümer zur Umzonung, entsprechende Verhandlungen sind am laufen.

Ausstehende Antwort Einlaufschacht / Antrag auf Verkehrsschild Sackgasse

Armin Griesemer erläutert, dass er bei Markus Weber um die Anbringung eines Einlaufschachtes bei der Bleihofstrasse gebeten hat. Dies aufgrund von entstehenden Strassenschäden bei starkem Regen. Die Antwort ist noch ausstehend.

Zudem berichtet er, dass er beim Gemeinderat die Anbringung eines Fahrverbot-Verkehrssignales, beim Einlenker Bleihofstrasse beantragt hat. Dies wurde aufgrund einer nicht nachweislichen Frequenz und der geringen Bedeutung abgelehnt. Er unterstreicht, dass auf der erwähnten Strasse mit hoher Geschwindigkeit gefahren wird und dass an anderen Orten ebenfalls Tafeln errichtet wurden, obwohl dort noch weniger Verkehr auftritt, so zum Beispiel beim Grünlagergut oder bei Reto Leugger. Er bittet nochmals darum, ein entsprechendes Verkehrssignal am gewünschten Standort zu errichten.

Strassenbaustellen

Ein Bürger befürchtet, dass mit der Baustelle der Hauptstrasse und nun dem Beginn mit der parallelen Baustelle, der Altnauerstrasse, ein grosses Chaos entstehen wird.

Urs Rutishauser weist darauf hin, dass an der Altnauerstrasse mit dem Radweg begonnen wird. Die Bauetappen der beiden Baustellen wurden bestmöglich abgestimmt. Er weist darauf hin, dass dafür im nächsten Jahr sämtliche Arbeiten abgeschlossen sind.

Geruchsemission durch die Firma BRUAG AG

Werner Schellenberger stellt fest, dass seit dem letztem Herbst die Geruchsemission durch die Firma BRUAG AG stark zugenommen hat. Er befürchtet einen gesundheitlichen Einfluss. Er weist darauf hin, dass aufgrund dessen bereits Bürger umgezogen sind und ihr Haus verkauft haben.

Markus Brühwiler wurde zur Stellungnahme an die heutige Gemeindeversammlung eingeladen, er entschuldigt sich jedoch aufgrund eines anderen wichtigen Termins von der Teilnahme. Urs Rutishauser informiert, dass hinsichtlich der eingegangenen Meldungen, die Gemeinde das Amt für Umwelt informiert hat. Infolge wurde eine kurze Inspektion vorgenommen. Urs Rutishauser zitiert aus dem darauf gefolgten Schreiben. Gemäss dieser Stellungnahme des Kantons ist bezüglich der bestehenden Messwerte eine gesundheitliche Schädigung schwer nachvollziehbar. Es wird jedoch nun Ende 2017 eine neue Messung erfolgen. Ebenso hat Markus Brühwiler zugesichert, dass er weitere Massnahmen prüfen und nach Möglichkeit vornehmen wird.

Frau Dünner erwähnt, dass sie die Geruchsemission hauptsächlich über die Nacht und an den Wochenenden feststellt. Sie lässt dann die Fenster geschlossen. Sie berichtet, dass es meist von 19.00 bis 7.00 Uhr rieche, als ob es gebrannt hätte. Sie versteht nicht, dass diese Arbeiten in der Nacht durchgeführt werden dürfen.

Eine weitere Bürgerin berichtet von Asthmaanfällen, welche bei ihr erst seit dem Zuzug nach Güttingen bestehen.

Ein Bürger stellt fest, dass das Phänomen neu ist. Er stellt keine gesundheitlichen Beschwerden fest, findet den Gestank aber sehr störend. Er stellt die Geruchsemission auch an Feiertagen fest und bittet den Gemeinderat die Sachlage grundsätzlich eingehend zu prüfen.

Marco Fülleemann berichtet, dass er rund vier Jahre bei der Firma BRUAG AG angestellt war und dabei auch die Messungen mitverfolgt habe. Diese waren jeweils sehr umfangreich. Bearbeitet werden drei verschiedene Plattenarten zwei auf Holzbasis, durch welche die Geruchsemission kaum entsteht, jedoch auch eine weitere aus Cellon, welche bei der Bearbeitung mehr Geruch erzeugt, jedoch weniger Abgase erzeugt.

Barbara Weber beteuert, dass sie bei sich gesundheitliche Schäden feststellt. Sie hat sich auf der Website der BRUAG AG über die verarbeiteten Materialien informiert, dort werden vier verschiedene Platten, welche bearbeitet werden, aufgeführt. Die verarbeiteten Holzfasern- und Holzschichtplatten sind verleimt. Bei der Verarbeitung durch Laserschneiden verdampft der Leim sowie das Material selbst. Dieser Dampf wird in die Filteranlagen abgesaugt. Sie weist darauf hin, dass die enthaltenen Klebstoffe alle toxisch sind. Barbara Weber zählt einige gesundheitliche Schädigungen auf, welche durch das Einatmen von toxischen Stoffen eintreten können.

Barbara Weber bemängelt, dass im Brief der Gemeinde an die Anwohner die Messwerte nicht publiziert wurden. Es wird zudem nicht darauf hingewiesen ob diese gut oder schlecht waren. Sie wünscht eine genaue Kontrolle von Laser und Filteranlage, bzw. eine Messuntersuchung durch eine externe Fachstelle, mit einem genauen, verlässlichen und detaillierten Bericht.

Werner Schellenberg weist darauf hin, dass das gesamte Spektrum gemessen werden sollte. Gemäss seiner Aussage werden oft nur einzelne Komponenten gemessen.

Marcel Amberg teilt mit, dass er, ob giftig oder nicht, ebenfalls eine präzise Untersuchung wünscht. Auch er stellt die Geruchsemission seit ca. einem Jahr fest.

Hanspeter Gamma weist darauf hin, dass es sein könnte, dass bei den Messungen jeweils darauf geachtet wird, dass alle Fenster der BRUAG AG geschlossen sind und der Abzug korrekt über die Filteranlagen läuft, im täglichen Betrieb jedoch die Fenster geöffnet werden und somit die Gase über die Fenster entweichen.

Marco Fülleemann erklärt, dass die Fenster während des Betriebes hauptsächlich geschlossen bleiben. Ebenso erläutert er, dass die Messungen immer bei der Bearbeitung aller Platten statt finden und auch alle Stoffe der Feinpartikel geprüft werden.

Urs Rutishauser beteuert, dass er sich für eine baldige und korrekte Messung einsetzt und sobald die Werte vorliegen, ein Informationsanlass mit allen Betroffenen, der Geschäftsleitung der BRUAG AG, dem Vertreter des Amt für Umwelt und einem neutralen Chemiker stattfinden wird.

Anordnung über das Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern an Strassen und Wegen

Armin Griesemer möchte wissen, wer den angeordneten Rückschnitt kontrolliert.

Markus Weber informiert, dass grundsätzlich nur bei eingehenden Reklamationen oder bei einer Verkehrsbehinderung Kontrollen durch den Werkhof erfolgen.

Farbe Poller Neuwiesstrasse

Marcel Amberg möchte wissen, weshalb der Poller auf dem Gehsteig bei der Neuwiesstrasse in einer Tarnfarbe gestrichen ist. Er befürchtet, dass auch Fahrradfahrer bezüglich der Farbgebung der Poller, diese zu spät erkennen und hineinfahren.

Urs Rutishauser wird dies abklären.

Verkehrsreglung bei Notfalleinsätzen bei Baustellen

Eine Bürgerin stellt fest, dass die Ambulanzfahrzeuge, seit der Baustelle auf der Seestrasse, über die Altnauerstrasse fahren. Sie möchte wissen, wie diese fahren, wenn auch auf der Altnauerstrasse umgebaut wird.

Urs Rutishauser wird dies abklären.

Termine

Urs Rutishauser bedankt sich für die zahlreiche Teilnahme, schliesst die Versammlung um 22:15 Uhr und lädt die Teilnehmer zu einem anschliessenden Apéro ein.

Für die Gemeindeversammlung Gemeinde Güttingen

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin